

# Woher kommt die Beliebtheit der Kombination "Deutsch/Geschichte"?

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 20. Februar 2018 09:50

[Zitat von chilipaprika](#)

Achtung, Ironiemodus...

Schade, dass man in der Schweiz den Fremdsprachenunterricht der Oberstufe als Sprachunterricht noch wahrnimmt. Ich dachte, die Schweiz als mehrsprachiges Land wäre weiter...

Zumindest bei meinen Franz-SchülerInnen und in Englisch sowieso geht es um weitaus mehr als "nur die Sprache sprechen". Selbst mit perfekter Sprache ist die 1 ohne SACHkenntnisse des jeweiligen Themas kaum zu holen. und da müsste auch noch dazu eine perfekte Methodik stehen (ob Analyse, Kommentar, Zusammenfassung, kreatives Schreiben mit jeweiligem Zielformat, usw...), was auch in den allerwenigsten Fällen stimmt. In der Oberstufe arbeiten wir tatsächlich auch wir wissenschaftspropädeutisch und konjugieren keine Verben.

Naja. Die ganzen Textkompetenzen und themenbezogene Inhalte sind auch in NRW zentral in den Prüfungsinhalten zum Abitur enthalten. Trotzdem ist Sprachunterricht in der Sek II meines Erachtens (und ausdrücklich im Lehrplan vor Einführung der kompetenzorientierten Lehrpläne) mehr Sprachunterricht als sachbezogener Unterricht. Was ist falsch daran, grammatische Strukturen oder sprachliche Besonderheiten weiter zu lehren? Mich persönlich interessiert weniger, was meine Lerner "eigentlich" wissen müssten, als das, was ihr tatsächlicher Bedarf ist.

Ich finde das auch richtig so. Die Abiturklausuren sind primär Sprach-, Rhetorik- und Literaturanalyse, nur im Anforderungsbereich III liegt der Schwerpunkt auf der Strukturierung von Argumentationszusammenhängen und der Textsortenkompetenz. Der Englischunterricht sollte m.E. aber am tatsächlichen Bedarf der Lerner ausgerichtet werden. Und der liegt nuneinmal weniger im textanalytischen als im kommunikativen Bereich plus einem kleineren aber wichtigen Teil interkultureller Kompetenz.

Mal ehrlich, ist es wirklich notwendig in NOCH einem Fach Gedicht- und Prosainterpretation mit dem Ziel der Textsorte "Schulaufsatz" zu lernen? Und wissenschaftspropädeutisch? Schulische Literaturrezeption hat nun gar nichts mit dem zu tun, was Literaturwissenschaftler machen.

P.S. Wer bei uns - auf schulischem Niveau! - sehr gut Englisch kann, der kann auch ohne weiteres eine sehr gute Beurteilung im Kurs oder im Abitur erreichen. Das ist schließlich keine

Magie.